

IG wirbt in Fischerbach für die Haslacher Tunnellösung

Infoabend auf der »Sonnenterrasse«: Interessengemeinschaft erntet Zustimmung für neue B 33 durch den Urenkopf

Fischerbach (hg). Mit rund 60 Interessierten hielt sich die Teilnehmerzahl beim Infoabend der Interessengemeinschaft B 33/B 294 über die Planvarianten zur Haslacher Umfahrung in Grenzen. Laut der IG wird die Bündelungstrasse vor allem im Osten auch Fischerbach erheblich tangieren. Mit einer Beamer-Präsentation standen Gotthard Vetter, Martin Flach und Martin Hansmann als Vertreter der Landwirtschaft sowie ihr Sprecher Wolfgang Schmid im Dach der Vereine rund zweieinhalb Stunden Rede und Antwort.

Laut der IG können die geplanten Bündelungsvarianten mit acht bis neun Brücken und acht bis neun Hektar Flächenverbrauch sowie 4,5 bis 5,5 Hektar Neuversiegelung plus Kinzigverlegung Richtung Schnelllingen die Hochwassergefahr noch erheblich verschärfen und somit einige landwirtschaftliche Existenzen gefährden. Zudem wür-



Quelle: SchwaBo 08.11.2011

Gotthard Vetter (von links), Martin Flach, Martin Hansmann und Wolfgang Schmid von der Interessengemeinschaft B 33/B 294 informierten über die Varianten der Umfahrung Haslach. Foto: Hug

den bei der Bündelungstrasse die B 33 und die B 294 getrennt im Abstand von etwa 100 bis 250 Meter parallel durch Haslach führen. Somit sei eine spätere Auslagerung der B 294 als weitere Umfahrung nicht berücksichtigt – zumal durch die B 294-Umfahrungen im Elztal durchaus mit

einer weiteren Zunahme des Schwerlastverkehrs zu rechnen sei.

Ähnliche Folgen werde auch der Lückenschluss zwischen A 5 und A 81 bringen, dem die B 33 dienen soll. Momentan betrage der Lkw-Anteil auf dieser Straße 20 Prozent, nachts bis zu 32 Prozent.

Zusätzlich negativ schlug bei der Bündelungstrasse zu Buche, dass durch den Abriss der »Arche-Brücke« die Ortsteile Schnelllingen und Herrenberg von Haslach abgeschnitten wären. Gleichzeitig, so die IG weiter, würde die neue Trasse durch mehr Lärm die Lebensqualität für Anwohner und Touristen erheblich beeinträchtigen. Eine sinnvolle Alternative biete nur die Tunnellösung durch den Urenkopf – trotz erheblicher Mehrkosten von etwa 110 Millionen Euro. Der Flächenverbrauch würde sich deutlich auf nur noch drei Hektar reduzieren, hieß es.

In der Diskussion klang überwiegend Zustimmung zur Tunnelvariante an, für die laut Initiatoren bereits mehr als 10 000 Unterschriften vorliegen. Gleichzeitig wurde angemerkt, dass man nicht grundsätzlich gegen das Projekt sei, aber die Wohnqualität erhalten wolle und einen dreispurigen Ausbau nicht unbedingt als erforderlich sehe.

Zu den Bedenken, dass Hochwasser den Tunnel überfluten könnte, wurde angemerkt, dass dieser durch den Kinzigdamm geschützt sei.

Dass die Zunahme des Verkehrs auf der B 33 auch Auswirkungen auf die K 5357 als Schleichweg haben könnte, wurde seitens der IG nicht gesehen. Abschließend wurde noch angemerkt, dass zur Verwirklichung der Tunnelvariante in einer Stellungnahme noch die volle Unterstützung der beiden Kommunen erforderlich sein wird. Fischerbach wartet diesbezüglich noch auf die Haslacher Entscheidung – Martin Schaeffer stellte sie für eine Haslacher Stadtratssitzung Ende November in Aussicht. Für den Fall, dass das Bundesverkehrsministerium nur nach den Kosten und nicht auch nach den Wünschen der Bevölkerung entscheide, müsse man wie andernorts massiv mit einer Blockade auf die Barrikaden gehen, regte ein Teilnehmer an.